



Living Document der Abteilung Geschichtswissenschaft:

Wie Lehrende und Studierende zum Gelingen von Lehre beitragen

Dieses Dokument soll Lehrenden und Studierenden dazu dienen, Erwartungen an Lehre und Studierverhalten zu reflektieren und zu diskutieren. Es geht auf einen Workshop in der Abteilung Geschichtswissenschaft zurück, der am 22.11.2023 im Rahmen des „Bl.teach – Tag für die Lehre“ stattfand. Zwölf Lehrende und neun Studierende diskutierten die Frage, welche realistischen Möglichkeiten sie für sich selbst und die jeweils andere Statusgruppe sehen, um zum Gelingen von Lehre beizutragen. Es zeigte sich insgesamt eine große Übereinstimmung. Die Teilnehmenden hatten offensichtlich viele klare Ideen und Vorstellungen davon, wie Lehre gelingen kann. Nur in wenigen Punkten bestand Uneinigkeit. Als „Living Document“ wird das Dokument regelmäßig zur Diskussion gestellt, weiterentwickelt und über die Webseiten der Abteilung in der jeweils aktuellen Fassung publiziert.

Auf welche Weise LEHRENDE zum Gelingen von Lehre beitragen:

Transparenz herstellen: Welche Anforderungen werden in dieser Lehrveranstaltung an die Studierenden gestellt? Wie ist die Veranstaltung organisiert? Welche Ziele werden angestrebt? Was sollen Studierende lernen?

Implizites explizit machen: Warum tun wir in unserem Fach und in unserem jeweiligen Arbeitsprozess was wie?

Zielorientierung: Die Lehrveranstaltung und die einzelnen Sitzungen sind auf die Ziele des Studiums ausgerichtet. Was Ziele des Studiums sind, wird besprochen.

Organisation der Lehrveranstaltung: Schlüssige Konzeption, klare Struktur und roter Faden, sowohl in der gesamten Veranstaltung als auch in den einzelnen Sitzungen. Ein übersichtlicher Seminarplan liegt vor. Materialien und Aufgabenstellungen werden



rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Lernraum/Moodle sind übersichtlich, sodass Studierende sich bestmöglich vorbereiten können. Die Sitzungen bauen so aufeinander auf, dass ein kontinuierlicher Lernfortschritt gewährleistet wird.

Kommunikation: Lehrende kommunizieren wertschätzend, schaffen eine positive Atmosphäre, sind ansprechbar und zugewandt. Sie bieten flexible Sprechzeiten an, beraten und ermutigen Studierende und haben Verständnis für deren Lebenssituation. Sie schaffen Raum für Fragen.

Lehr-/Lernformen und Interaktion: Lehrende schaffen in der Lehrveranstaltung Raum für Interaktion und aktivieren die Studierenden gezielt. Sie gestalten die Lehrveranstaltung abwechslungsreich, setzen unterschiedliche Arbeitsformen ein und sprechen unterschiedliche Lerner*innentypen an. Außeruniversitäre Lernorte (z.B. Archive) werden in die Veranstaltung einbezogen.

Flexibilität: Lehrende integrieren Interessen und Bedürfnisse der Studierenden. Sie greifen Impulse der Studierenden auf. Sie machen klar, dass forschendes Lernen ein offener Prozess ist, der nicht im Detail geplant werden kann.

Diversität: Lehrende reflektieren die Diversität der Studierenden, die an ihren Lehrveranstaltungen teilnehmen, und berücksichtigen sie bei der Gestaltung der Lehrveranstaltung.

Begeisterung und Leidenschaft für Thema und Fach: Lehrende lassen Studierende an ihrer Begeisterung für Themen und ihr Fach teilhaben. Sie schlagen weiterführende Materialien (Literatur, Videos u.a.) vor.

Technik: Technische Hilfsmittel werden sinnvoll eingesetzt. Die Nutzung von KI-Tools wird kritisch reflektiert.

Verbindlichkeit: Lehrende wie auch Studierende halten sich an Absprachen. Sie informieren frühzeitig, wenn eine Sitzung ausfällt oder sie nicht teilnehmen können.

Auf welche Weise STUDIERENDE zum Gelingen von Lehre beitragen:

Interesse an Inhalten: Studierende bringen Interesse für ihr Fach mit und entwickeln Neugier und Interesse für das Thema der Lehrveranstaltung. Sie lassen sich auf

inhaltliche Fragen und Ziele der Lehrveranstaltung ein. Sie interessieren sich nicht nur für die Leistungen, die erbracht werden müssen, um eine Veranstaltung verbucht zu bekommen.

Kommunikation und Austausch: Studierende wünschen sich Kommunikation miteinander und mit den Lehrenden. Studierende wenden sich mit Fragen, Unklarheiten und Problemen an Lehrende. Sie formulieren ihre Wünsche, Interessen und Bedürfnisse. Studierende kommunizieren wertschätzend mit Lehrenden und Mitstudierenden, wie sie es auch von diesen erwarten.

Beratung und Tutorien: Studierende nutzen Beratungsmöglichkeiten. Sie besuchen Tutorien, um ihre Fähigkeit weiterzuentwickeln, im Studienfach zu agieren.

Mitverantwortung, Anwesenheit und aktive Teilnahme: Studierende übernehmen Mitverantwortung für das Gelingen von Lehrveranstaltungen: Sie nehmen an den Veranstaltungssitzungen regelmäßig teil, bringen sich mit Fragen und Beiträgen aktiv ein und tauschen sich mit den anderen teilnehmenden Studierenden aus. Sie bereiten sich auf Sitzungen vor. Die nötige Vorbereitung besteht oft darin, vorgeschlagene Texte zu lesen und zu bearbeiten. Wenn Studierende an Sitzungen nicht teilnehmen können, melden sie sich frühzeitig ab. Diese Verbindlichkeit ermöglicht Lehrenden, Veranstaltungen gut zu planen und durchzuführen. In der Bachelorprüfungsordnung der Universität Bielefeld heißt es entsprechend: „Es wird wiederum von Studierenden erwartet, aktiv am Lehrgeschehen teilzunehmen. Eine kontinuierliche Anwesenheit und Engagement vor allem in Form der Vor- und Nachbereitung ist für das Studium selbst und für den Studienerfolg zwingend erforderlich. Interaktiv und diskursiv angelegte Lehrformen erfordern ebenfalls eine kontinuierliche aktive Anwesenheit der Studierenden.“ (BPO, §2,4) Es steht in der Verantwortung der Studierenden, Inhalte von Sitzungen nachzuarbeiten, die sie verpasst haben, und sich bei Mitstudierenden über die Sitzung informieren.

Eigenständigkeit: Studierende übernehmen Verantwortung für ihr eigenes Studium, indem sie es reflektieren und das eigenständige Arbeiten üben. Sie nutzen die aktive



Teilnahme an Lehrveranstaltungen und Tutorien auch dazu, ihre Studierfähigkeit weiterzuentwickeln.

Kritische Haltung und Engagement: Studierende reflektieren Form und Inhalte ihrer Lehrveranstaltungen kritisch und bringen Bedürfnisse und Wünsche zur Sprache. Sie formulieren eigene Interessen, stellen Fragen und fordern Vertiefungen und Diskussionen aktiv ein.

IN DER DISKUSSION:

Regelmäßige Teilnahme oder möglichst regelmäßige Teilnahme? Lehrende und Studierende sind sich einig, dass Lehrveranstaltungen nur gelingen, wenn Studierende die Veranstaltungen tatsächlich besuchen, sich darauf vorbereiten und sich daran beteiligen. Lehrende weisen darauf hin, dass sie arbeitsrechtlich verpflichtet sind, sinnvolle Lehrveranstaltungen zu planen, durchzuführen und zu den Sitzungen zu erscheinen. Studierende wünschen sich von Lehrenden Verständnis für ihre jeweilige Lebenssituation, die eine gute Vorbereitung auf und die Teilnahme an allen Sitzungen möglicherweise verhindert. Lehrenden ist wichtig, dass Studierende aus der Tatsache, dass an der Universität Bielefeld Anwesenheit nicht kontrolliert wird, nicht fälschlich den Schluss ziehen, sie seien zur Anwesenheit und Mitarbeit nicht verpflichtet.

Ergebnissicherung und Zwischenbilanz: Studierende wünschen sich oft, dass Ergebnisse der Seminardiskussion am Ende von Sitzungen festgehalten werden und dass im Laufe des Semesters rekapituliert wird, was schon erarbeitet wurde. Viele Lehrende sind hingegen der Auffassung, dass es in der Verantwortung der Studierenden liegt, sich in und nach den Sitzungen Notizen zu machen, Ergebnisse festzuhalten und zu reflektieren. Außerdem betonen sie, dass Studierende dafür verantwortlich sind, den Inhalt verpasster Sitzungen eigenständig nachzuarbeiten und sich bei Mitstudierenden darüber zu informieren.

Anonymität versus offene Kommunikation: Lehrenden und Studierenden ist eine angst- und diskriminierungsfreie Lehr- und Forschungsatmosphäre wichtig. Studierende wünschen sich allerdings neben einer möglichst offenen und transparenten

Kommunikation auch Möglichkeiten, anonym zu kommunizieren, etwa um Fragen zu stellen oder um Kritik und Rückmeldungen zum Kurs anonymisiert zu äußern. Viele Lehrende hingegen wünschen sich, dass Studierende Fragen offen stellen und ihre Positionen offen vertreten. Dabei ist es für sie selbstverständlich, dass Kursevaluationen wie das HOME anonymisiert stattfinden.

HINWEIS AUF ANONYME BERATUNGSANGEBOTE:

In Fällen von diskriminierendem und grenzüberschreitendem Verhalten besteht die Möglichkeit, sich an die Gleichstellungskommission der Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie zu wenden, die Studierende und andere Universitätsangehörige auch anonym kontaktieren können. Zum Thema sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an der Universität Bielefeld bietet der Frauennotruf Bielefeld e.V. Beratung an, die auch anonym genutzt werden kann.

Stand: 09.10.2024, verantwortlich: Michelle Fichtner, Friederike Neumann, Adrian Wind; befürwortet von der Fachschaft Geschichtswissenschaft im Februar 2024 und von der Lehrkommission der Abteilung Geschichtswissenschaft im Mai 2024, kritisch diskutiert im Seminar der Lehrenden am 19.06.2024 und entsprechend überarbeitet. Kontakt: friederike.neumann@uni-bielefeld.de